



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Aus Landwirtschaft, Industrie und Handel

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Aus Landwirtschaft, Industrie und Handel

Der Berliner Effektenmarkt im ersten Halbjahr 1903. b) Dividendenpapiere (2. Industrieaktien). In diesem Schlußartikel werden die Kursbewegungen der Industrieaktien im ersten Halbjahr 1903 betrachtet werden. Die Aktien der Versicherungsgesellschaften und der Transportunternehmungen behalten wir einer besondern Besprechung vor. Daß sich das Leben an der Börse ganz vorwiegend um die Industrieaktien dreht, ist schon früher gesagt worden. Sie sind die eigentlichen Spekulations- und Spielpapiere geworden, und gerade bei ihnen begegnen wir sehr vielfach den ungerechtfertigten Kurssprüngen, die das Geld aus den Taschen der großen Menge sachunkundiger Spekulanten und Spieler in die Taschen der kleinen Zahl der Wissenden, der Herren der „Börse im engern Sinne“ zaubern. Im Interesse des mobilen Kapitals in Deutschland und seiner freien gewinnbringenden Arbeit — die unentbehrlich ist — könnten diese Herren der Börse gar nichts törichtereres tun, als das zu leugnen. Ihre Feinde schließen daraus nur auf den bösen Willen, die Freiheit zu mißbrauchen, und beweisen andern damit die Notwendigkeit der Unterbindung und Vernichtung jeder Freiheit. Daß die Herren der Börse durch eine den Geldgewinn über alles stellende Presse und durch das weitere Aufgehn der unabhängigen Privatbankgeschäfte in Filialen und Agenturen der Emissionsbanken viel zu Kursbewegungen der Industripapiere, die sie verkaufen oder kaufen wollen, auch in einer Weise beitragen können, die am Spieltisch ein corriger la fortune bedeutet, und daß das auch tatsächlich vorkommt, ist notorisch. Wenn sich die Wissenden dadurch wesentlich selbst Gewinn verschaffen, Unwissende aber in Verlust bringen, so ist das eine Gaunerei, nicht weniger verächtlich als Falschspiel, und sie sollte auch als solches erkannt und gebrandmarkt werden, vor allem im Kreise der Bankherren, der Herren der Börsen selbst. Geschieht das in hinreichendem Maße? Wir überlassen die Antwort denen, die es angeht. Das Börsengesetz hat die Börsengaunerei gar nicht eingeschränkt, und seine Verschärfung wird sie ebensowenig einschränken.

In nachstehendem sind sehr viele Zahlen gegeben, und doch viel zu wenig, wenn ein halbwegs erschöpfendes Bild von den Kursen des durch seine bunte Vieltätigkeit besonders ausgezeichneten Industrieaktienmarkts gegeben werden sollte. Es können hier nur ausgewählte Beispiele vorgeführt werden, sowohl was die Industriezweige, als auch was die einzelnen Gesellschaften innerhalb der einzelnen Industriezweige betrifft. Wir glauben die Beispiele nach beiden Richtungen hin so ausgewählt zu haben, daß unser Zahlenbild den Hauptzügen der Wirklichkeit so ziemlich entspricht. Fehler können dabei unterlaufen, wenn sie nur das Gesamtbild nicht fälschen. Das ist, so hoffen wir, nicht der Fall.

Zunächst mögen einige Zahlen über die Kurse der Steinkohlenaktien, die schon in Heft 25 S. 740 besprochen worden sind, Platz finden.

Steinkohlenaktien*)

	Januar		1903	Juni		Letzte Dividende
	1902	1903	März	1902	1903	
Konsolidation	294,50	343,00	389,00	328,25	380,00	27%
Gelsenkirchner Bergwerk	172,75	176,25	187,80	168,25	182,60	12 „
Harpener Bergb.-A.-G.	163,40	174,60	186,60	174,75	184,90	10 „ **)
Hibernia	163,90	172,00	187,30	171,50	178,10	10 „

Die Kurse vom Juni 1903 stehen bedeutend über den Kursen vom Juni 1902; erst recht über den Kursen vom Januar 1903 und vom Januar 1902. Die Entwicklung ist überaus günstig. Im laufenden Jahre wurde der höchste Stand im März erreicht; im zweiten Vierteljahr trat ein Rückgang ein, der als gesunde

*) Es sind hier und später immer die letzten Monatskurse der Berliner Börse angegeben.

***) Juli bis Juni 1901/02.

Reaktion gegen die Übertreibung des ersten nicht bedauert werden kann. Mit Ausnahme der Harpener Bergbauaktien sind im Juli wieder Kurserhöhungen eingetreten.

	Eisenhüttenaktien						Letzte Dividende
	Januar		1903		Juni		
	1902	1903	März	1902	1903		
Phönix (Laar)	144,50	129,50	143,20	120,00	128,00	0*)	
Laurahütte	200,25	218,30	225,60	201,50	222,90	10*)	
Rheinische Stahlwerke	156,00	153,75	175,00	146,50	162,00	5*)	
Hörder (St.-Pr. Lit. A)	120,00	112,50	127,70	106,10	114,00	0*)	
Bochumer Gußstahl	189,40	183,40	196,00	192,00	175,50	7*)	
Oberschles. Eisen-Industrie	118,10	97,80	108,75	115,00	97,60	0	
Kattowitzer Bergwerk	199,25	209,90	221,50	191,50	201,50	11	
Oberschles. Eisenb.-Bedarf	119,00	111,50	118,80	109,00	109,40	2 1/2	

Zu verweisen ist auf Heft 24 der Grenzboten S. 679.

Mit Ausnahme von 2 Hüttenwerken standen die Kurse im Juni 1903 höher als im Juni 1902, mit Ausnahme von 5 Werken höher als Januar 1903 und mit Ausnahme von gleichfalls 5 Werken höher als Januar 1902. Der höchste Stand 1903 wurde Ende des ersten Vierteljahrs erreicht, nur bei einigen nicht aufgeführten Gesellschaften geschah das erst im April. Der Juli 1903 brachte den den meisten Werken Kurssteigerungen. Von einem ungünstigen Stande und vollends von einem ungerechtfertigt niedrigen Stande der Kurse kann im allgemeinen nicht die Rede sein. Die Hausse im ersten Vierteljahr 1903 war durch besondere vorübergehende Umstände (gesteigerte Ausfuhr) hervorgerufen. Ein mäßiges Steigen der Kurse nach Ende Juni kann nicht als ungerechtfertigt erklärt werden. Hoffentlich entspricht es einem steigenden Bedarf der inländischen, fertige Waren erzeugenden Industrie.

Die Höhe der Dividenden für das letzte Geschäftsjahr ist vielfach noch nicht festgestellt.

	Maschinenbauaktien**)					
	Januar		1903		Juni	
	1902	1903	März	April	1902	1903
Berlin-Anhalt. M.-Fabr.	189,00	178,00	186,50	200,00	187,00	193,25
Schwartzkopff	193,50	193,50	227,25	235,60	187,50	227,00
Dürkopp, Bielefeld	197,75	261,75	290,00	289,00	227,00	271,75
Deutsche Waffen- u. Munitions-Fabr.	175,50	198,00	199,50	210,00	190,60	201,00
Eckert, Berlin	88,40	123,00	132,75	128,50	99,00	127,50
Gasmotorenfabrik, Deutz	117,50	119,80	139,50	139,50	123,00	142,00
Humboldt, Kalk b. Köln	106,25	99,90	99,75	100,50	90,00	93,50
Ludwig Löwe & Co.	260,00	250,00	254,80	263,75	242,85	248,50
Orenstein & Koppel	184,30	120,30	147,60	139,00	129,50	144,00
Werkzeugmaschinenfabr., Chemnitz	118,10	110,00	114,00	111,00	103,10	102,00
Eggestorff Maschinen	323,25	283,60	314,25	312,00	310,00	310,50
Hartmann, Chemnitz	137,50	124,75	134,00	128,00	126,00	118,00
Howaldts Werke	116,20	114,00	121,50	124,00	128,25	121,75
Rhein. Metallw.- u. M.-Fabr.	74,75	76,75	72,75	71,00	60,00	58,25
Vulkan, Stettin	195,10	204,00	207,00	212,00	205,00	204,50

Die Aktien der 9 ersten Gesellschaften standen Ende Juni 1903 höher, die der 6 letzten Gesellschaften niedriger als Ende Juni 1902. Bei den zuerst aufgeführten 9 Gesellschaften war der Junikurs 1903 — mit Ausnahme von 2 Gesellschaften — auch höher als der Januarkurs 1903 und 1902. Alle 9 Gesellschaften erreichten im Unterschiede von den Eisenhüttenaktien ihren höchsten Stand erst im April 1903. Im Juli 1903 hat die Mehrzahl der Gesellschaften einen Rückgang der Kurse zu beklagen gehabt. Ob das als ein Merkmal der wirklichen Lage zu betrachten ist, muß vorläufig bezweifelt werden. Bis Ende Juni deuteten die Kurse — wenn überhaupt auf etwas — auf eine nicht ungünstige Entwicklung dieser Industrie hin. Daran ändert auch das Bild, das die 7 zuletzt aufgeführten Gesellschaften, deren Aktien im Juni 1903 niedriger als 1902 standen, geben, nichts. Im Juli haben übrigens 4 von ihnen Kurssteigerungen erfahren. Auf die Dividenden wird später zurückzukommen sein.

*) Juli bis Juni 1901/02.

**) Die Dividenden für das letzte Geschäftsjahr stehn meist noch nicht fest.

Eine besondere Beachtung verdienen die

Aktien der elektrischen Industrie

	Januar		1903		Juni	
	1902	1903	März	April	1902	1903
Allgem. Elektr.-Ges.	201,00	187,00	189,10	189,10	183,10	180,75
Berliner Elektr.-Werke	188,10	185,00	187,75	195,50	189,00	189,75
Kont. G. f. elektr. Untern., Nürnberg	63,60	52,00	60,50	69,00	47,60	60,00
Elektr. Licht und Kraft, Berlin	103,40	94,00	102,00	103,75	97,23	102,00
Gesells. f. elektr. Untern., Berlin	110,50	84,80	86,50	91,60	101,50	86,00
Schuckert	125,00	86,25	93,00	100,50	103,25	92,50
Siemens & Halske	146,80	123,50	129,90	130,50	138,00	128,00
Union, Berlin	131,00	121,00	122,25	125,00	120,25	117,00

Die hier herrschende Depression und ihr Grund ist bekannt. Trotzdem haben 6 von den 8 Gesellschaften im ersten Halbjahr 1903 eine Steigerung der Kurse erfahren; seit Juni 1902 dagegen nur 3 und seit Januar 1902 nur 2 Gesellschaften. Im Juli 1903 sind die Kurse teilweise weit zurückgegangen. Nur bei 2 Gesellschaften sind sie etwas gestiegen. Auch hier werden die Dividenden später besprochen werden.

Die Entwicklung der Kurse der Aktien unserer chemischen Industrie ist in Heft 28 der Grenzboten S. 123 schon besprochen worden. Nachstehende Zahlen mögen das Bild ergänzen.

Aktien der chemischen Industrie

	Januar		1903		Juni	
	1902	1903	März	April	1902	1903
Akt.-Ges. f. Anilinfarben	292,50	246,25	255,00	266,00	235,00	262,50
Chem. Fabrik Buckau	113,75	115,50	120,25	120,00	118,90	120,00
„ „ Griesheim	215,00	225,50	227,75	224,75	216,00	226,25
„ „ Milch	162,50	177,00	178,00	177,00	165,00	176,50
„ „ Werke Albert	165,00	190,50	198,50	196,00	179,50	198,75
Farbwerke Bayer	297,00	340,00	363,10	372,30	331,00	379,25
Höchster Farbwerke	342,00	352,50	359,00	352,50	349,00	365,20
Schering	204,50	213,40	218,00	217,00	220,50	223,50

Der Kurs stand Ende Juni 1903 bei allen Gesellschaften höher — und zwar teilweise sehr viel höher — als im Januar 1903, im Juni 1902 und im Januar 1902. Alle Gesellschaften haben auch im Juli 1903 eine Kurssteigerung erfahren. (Wegen der Dividenden vgl. Heft 28 a. a. O.)

Zum Schluß werfen wir noch einen Blick auf die

Aktien der Textilindustrie

	Januar		1903		Juni	
	1902	1903	März	April	1902	1903
Bedburger Woll-Ind.	95,00	106,30	108,75	117,00	90,30	114,50
Berlin-Luckenw. Wollw.-F.	92,10	108,25	113,00	120,10	95,25	115,25
Berlin-Neuendorfer Aktien-Spinnerei	79,50	84,75	—	80,00	75,75	84,50
Braunschweiger Jute-Spinnerei	153,50	188,00	185,00	188,50	160,75	183,60
Bremer Wollkammererei	233,00	268,75	267,25	278,00	262,00	270,90
Concordia (Burglehn) Spinnerei	208,50	215,90	218,50	224,50	209,75	224,00
Deutsche Jute-Sp. u. Web. (Meißen)	126,10	138,00	142,50	139,00	118,00	133,75
Gladbacher Spinnerei und Weberei	120,25	141,75	—	144,00	139,50	150,00
Mechanische Weberei Linden	122,25	124,00	141,75	141,90	121,30	140,29
„ „ Sorau	180,00	208,50	218,00	221,50	195,00	210,75
„ „ Zittau	172,25	206,00	222,50	232,00	179,00	196,75
Tuchfabrik Aachen	44,00	59,25	66,90	64,00	51,00	62,00
Schlesische Leinen-Ind., Kramsta	151,00	137,60	139,80	139,00	139,00	132,50
Stöhr, Kammgarn-Spinnerei, Leipzig	153,00	170,00	162,70	166,80	167,00	159,75
Ravensberger Spinnerei, Bielefeld	120,50	116,50	119,75	118,00	119,00	115,00
Erdmannsdorfer Spinnerei	65,25	61,25	60,10	61,10	61,40	55,25
Sächsische Nähfadefabrik	85,00	82,60	82,00	82,75	80,00	79,00
Spinnerei Renner, Röhrsdorf	72,00	59,00	57,00	59,00	58,00	54,00

Bei den ersten zwölf Gesellschaften stand Ende Juni 1903 der Kurs höher, bei den letzten sechs dagegen niedriger als am Ende Juni 1902. Die weiteren Vergleiche möge der Leser selbst anstellen. Das Ergebnis kann nur als günstig bezeichnet werden. Im Juli 1903 ist teilweise ein Kursrückgang eingetreten.

An Dividenden zahlten die Gesellschaften, die das Kalenderjahr als Geschäftsjahr haben, in den beiden letzten Jahren folgende Prozente des Aktienkapitals:

	1902	1901		1902	1901
Bedburger	4 %	0 %	Gladbacher Spinnerei	2 $\frac{1}{4}$ %	0 %
Berlin-Luckenw.	4 $\frac{1}{2}$ „	3 „	Stöhr	11 „	8 „
Berlin-Neuendorf	0 „	0 „	Ravensberger	0 „	0 „
Bremer Wollkammerei	15 „	10 „	Sächsische Nähfaden	0 „	0 „
Concordia	15 „	13 „	Erdmannsdorfer	0 „	0 „
Deutsche Jute-Sp.	9 „	5 „			

(Die Braunschweiger Jute-Spinnerei zahlte für Juli-Juni 1901/2: 12 %; die Mechanische Weberei Sorau für Oktober-September 1901/2: 15 %; die Mechanische Weberei Zittau für Mai-April 1901/2: 16 %; Kramsta für September-August 1901/2: 4 % und die Spinnerei Renner 0 %.)

Ein näheres Eingehen auf die Lage der Textilaktiengesellschaften behalten wir uns vor. Ebenso werden wir auf die in diesem Halbjahrsbericht überhaupt kurz registrierten Tatsachen später fortlaufend zurückgreifen müssen. Für jetzt müssen wir es mit dem Gegebenen genügen lassen.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarkts im ersten Halbjahr 1903.

Wenn wir schon eine ideale Statistik des Arbeitsmarkts hätten, so wäre sie natürlich als Gradmesser für die Lage des wirtschaftlichen Lebens von größter Bedeutung. Vorläufig ist diese Statistik in Deutschland noch in den ersten Anfängen, die zwar für die Zukunft dank der nunmehr erfolgten Einrichtung einer besondern Abteilung für Arbeiterstatistik im Kaiserlichen Statistischen Amt das beste hoffen lassen, für das erste Halbjahr 1903 aber sichere Schlüsse noch nicht erlauben. In dem ersten Heft des amtlichen „Reichsarbeitsblatts“ wurde der Arbeitsmarkt im Monat März dieses Jahres behandelt. Nach den Berichten der Industrie zeigte der Arbeitsmarkt im März „im allgemeinen eine Tendenz zur Besserung“; nach den Übersichten der Krankenkassen war ein „ziemlich starkes Steigen des allgemeinen Beschäftigungsgrads“ anzunehmen; die Berichte der Arbeitsnachweise bezeichneten die Lage „im allgemeinen als gebessert.“ Der Monat April (Heft 2 des Reichsarbeitsblatts) bedeutete nach den Berichten der Industrie „im Verhältnis zum Vormonat im allgemeinen einen Stillstand“; die Übersichten der Krankenkassen zeigten „ein weiteres Steigen, aber nicht so stark wie im Vormonat“; nach den Berichten der Arbeitsnachweise erschien die Lage „zum Teil weniger günstig als im Vormonat.“ Im Mai (Heft 3) gestaltete sich nach den Berichten der Industrie der Arbeitsmarkt „um ein wenig günstiger“ als im April; die Übersichten der Krankenkassen ergaben, „daß zwar auch im Mai ein weiteres Steigen des Beschäftigungsgrades noch eingetreten ist, daß diese Steigerung sich aber in engen Grenzen hält, und daß Kohlenbergbau, Metall- und Maschinenindustrie und Textilindustrie an dieser Steigerung nur sehr unbedeutend beteiligt sind, in der Textilindustrie sich sogar bereits ein Rückgang zeigt“; soweit die Geschäftstätigkeit der Arbeitsnachweise überhaupt ein Urteil erlaubt, schien die allgemeine Lage des Arbeitsmarkts im Mai eine „leichte Besserung“ erfahren zu haben, doch war „irgend eine Generalisierung nicht gestattet.“ Im Juni (Heft 4) war nach den Berichten der Industrie „die Beschäftigung der hauptsächlichsten Industrien im wesentlichen auf dem gleichen, verhältnismäßig nicht unbefriedigenden Stand wie im Monat Mai geblieben“; nach den Nachweisungen der Krankenkassen war „zum erstenmal eine Abnahme des Beschäftigungsgrades eingetreten.“ Nach den Berichten der Arbeitsnachweise endlich hat die allgemeine Lage des Arbeitsmarkts „eine entscheidende Änderung im Juni nicht erfahren.“

Die von privater Seite herausgegebene „Arbeitsmarktkorrespondenz“ zwingt zu keiner wesentlichen Änderung des amtlich gegebenen Gesamtbilds der allgemeinen Lage. Schlüsse auf eine entscheidende Wendung zum Bessern im deutschen Wirtschaftsleben und im besondern in der Industrie können aus der vorliegenden Arbeitsmarktstatistik noch nicht gezogen werden, ebensowenig wie daraus eine ungünstigere Lage gefolgert werden kann. Lamentationen über ungesunden Stillstand und Arbeitslosigkeit in der Industrie sind im allgemeinen ganz unbegründet. Hoffentlich bleiben sie es auch im zweiten Halbjahr.

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Karl Marquart in Leipzig